

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Kleinstes Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspennige. :: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403. :: Postcheckkonto Dresden 12546

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspennige. Eingeladene Reklamen 60 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Tschne. — Druck und Verlag: Carl Tschne in Dippoldiswalde.

Nr. 13

Donnerstag, am 16. Januar 1930

96. Jahrgang

Auf Blatt 133 des hiesigen Handelsregisters, betreffend die Firma **H. S. Fischer** in Seltersdorf, ist heute eingetragen worden, daß die Firma erloschen ist.
1. A. Reg. 2.30.
Amtsgericht Dippoldiswalde, am 14. Januar 1930.

Dertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Seit gestern abend regnet es ununterbrochen und ziemlich lebhaft. Schneefall wäre nicht nur den Sportlern, sondern auch den Landwirten lieber. Ein plötzlich eintretender Frost kann der Saat sehr viel schaden.

Dippoldiswalde. Als gestern der Nachmittagszug sich dem Bahnübergang der Freiburger Staatsstraße am Braunelchen Grundstück näherte, kam ein Kraftwagen in rascher Fahrt die Straße von Reichstädt her gefahren. Der Führer des Wagens bremste stark und geriet auch mit den Vorderrädern auf den Fußsteig, ein Zusammenstoß mit dem Zuge wurde aber vermieden. Das Fehlen von Schranken an jenem Uebergange kann man in diesem Falle freilich nicht als Ursache annehmen, denn der Fahrer hätte schon vom Berge her das Nahen des Zuges beobachten müssen.

Der Nachmittagszug nach Hainberg (ab Dippoldiswalde ab 17 Uhr) erlitt gestern Nachmittags größere Verspätung, da an der Lokomotive eines aufwärts fahrenden Güterzuges kurz vor Obercarsdorf (wo er mit dem Personenzug kreuzen sollte) ein Maschinenschaden entstanden war und die Lokomotive des Personenzuges erst diese und dann den Zug einschleppen mußte.

Dippoldiswalde. Morgen Freitag abend findet eine nationalsozialistische Versammlung statt, in der der bekannte Finanz- und Wirtschaftsjournalist Dr. Albrecht, Altenburg, über das Thema: „Ubergang des Mittelstandes durch Konsumvereine und Warenhäuser“ spricht. Näheres im Imperativ.

Im kommenden Frühjahr wird der Norddeutsche Lloyd auf dem Nordatlantik mit seinen drei Schiffen „Bremer“, „Europa“ und „Columbus“ einen wöchentlichen Expressdienst zwischen Bremen und New York einrichten und damit dem Reisepublikum eine Beförderungsmöglichkeit bieten, die an Schnelligkeit, Regelmäßigkeit und Häufigkeit der Abfahrten von keiner anderen Schiffsverkehrsgeellschaft übertroffen wird. Damit stellt der Norddeutsche Lloyd nach seiner 16-jährigen, durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen verurteilten Schnellverkehr über den Nordatlantik wieder her, wie er schon vor dem Kriege in ähnlicher Form bestanden hat.

Zahlreich sind die Klagen der kommunalen Wohlfahrtsämter über ungenügende Berücksichtigung ihrer Wohlfahrtsunterstützten bei der Arbeitsvermittlung durch die Arbeitsämter, und Drohungen werden laut, daß bei Fortbestand dieses unbilligen Zustandes die Gemeinden zur Einrichtung besonderer Arbeitsnachweise schreiten müssen. In der auf diesem Gebiete wohl als führend anzusehenden Zeitschrift „Arbeit und Beruf“ nimmt Reg.-Rat Schäfer, Vorsitzender des Arbeitsamtes Zwickau, zu diesen Klagen Stellung. Wenn er auch meint, daß nach seinen Beobachtungen der obige Vorwurf der Gemeinden gegen die Arbeitsämter im allgemeinen nicht berechtigt sei, so gibt er doch zu, daß die Zahlen der arbeitsfähigen, aber nicht von der Reichsanstalt unterstützten Arbeitsuchenden wachsen und daß sich außerhalb des Arbeitsamtes ein auf die Unterbringung der Wohlfahrtsfälle angelegtes Angebot zusammenballe, das die Arbeitsämter wegen seines Umfangs und seines vielfach drängenden Arbeitswillens nicht aus dem Augen verlieren dürfen, falls sie nicht in dem Ueberblick über den Arbeitsmarkt und in der Erfassung des Bedarfs starke Einbußen erleiden wollen. Schäfer macht daher bestimmte Vorschläge für ein Abkommen zwischen Gemeinden und Arbeitsämtern, die im Kerne folgendes belegen: Arbeitslose Wohlfahrtsunterstützungsempfänger werden bei Genehmigung des Unterstützungsantrages durch die Gemeinde sofort dem Arbeitsamt zur Kontrolle und Arbeitsvermittlung überwiesen, sofern sie arbeitsfähig sind. Sie erhalten von Arbeitsamt eine Melde- und Kontrollkarte und die Gemeinde erhält sofort Mitteilung, falls jene die Kontrollvorschriften nicht beachten oder angebotene Arbeit ohne berechtigten Grund ablehnen. Auch erhält die Gemeinde vom Arbeitsamt alle sonstigen Benachrichtigungen betreffs Veränderung von Sperrfristen, Nichterreichung der Wartefrist, Erreichung der Höchstunterstützungsdauer usw. Dagegen ist der Bedarf der Gemeinde an Arbeitern und Angestellten beim Arbeitsamt anzufordern. Jedenfalls sind die Vorschläge sehr ergebnisreich.

Der 40 Jahre alte, früher bei der Postüberwachungsstelle tätig gewesene und seit 1927 beim Finanzamt Radebeul angestellte Steuersekretär Richard Friedenberg — Forest, in Eisenberg-Neuziburg wohnhaft, hatte verbotswidrig Steuerbeiträge zur Abführung angenommen und anfänglich auch, allerdings immer verspätet bei der Post zur Einzahlung gebracht, in der letzten Zeit aber überhaupt nicht weitergeleitet. Er ist bereits seit Anfang Dezember fällig. Die Höhe der veruntreuten Steuerbeiträge steht noch nicht fest.

Der Jugendbund im ODA (Gewerkschaftsbund der Angestellten) ruft die gesamte deutsche Angestelltenjugend zu einem Reichsbetriebswettkampf auf, der am Sonntag, 26. Januar, in allen Orten Deutschlands vorm. 11 Uhr stattfindet. In Dippoldiswalde wird der Kampf in der Sächsischen Handels- und Gewerbeschule veranstaltet. U. a. ist auch der sächsische Ministerpräsident Dr. Winger dem Reichsbetriebswettkampf neben den Führern aus Handel und Industrie beigetreten. Dem Ehrenausflug von Dippoldiswalde steht vor Amtshauptmann Edler von der Planitz. Außerdem gehören dem örtlichen Ehrenausflug an: Studentrat Dipl.-Handelslehrer Broedel, Kaufmann Paul Eckhardt, Alfred Hamann, 1. Vorsitzender des

ODA in Dippoldiswalde, Maj. Jäger, 1. Vorsitzender des ODA in Schmiedeberg. Dr. Hugo Schener, der ebenfalls dem Reichsbetriebswettkampf angehört, stiftete einen Freitag im Juppel und schloß dieser betriebsbegeisterter Angestelltenjugend: „Wir dürfen nicht vergessen, daß wir uns wieder hinauf arbeiten müssen, hinauf spielen können wir uns nicht.“

Zu der Frage, ob Steuerhinterziehung vorliegt, wenn der Arbeitgeber die Lohnsteuer seiner Arbeitnehmer nicht an das Finanzamt abführt, teilt das Landesfinanzamt Berlin der Industrie- und Handelskammer Berlin folgendes mit: In Fällen, in denen die Arbeitnehmer es unterlassen, die einbehaltenen Lohnsteuerbeiträge abzuführen, kommen die Strafbestimmungen nicht nur wegen Hinterziehung (§ 359 der Reichsabgabenordnung), sondern auch diejenigen wegen Steuergefährdung (§ 367 der Reichsabgabenordnung) und Ordnungswidrigkeit (§ 377 der Reichsabgabenordnung) in Frage. Die Anregung der Industrie- und Handelskammer, in denjenigen Fällen, in denen ein Stundungsgesuch begründet gewesen wäre, von jeder Bestrafung Abstand zu nehmen, geht insofern von nicht zutreffenden Voraussetzungen aus, als eine Stundung einbehaltenen Lohnsteuerbeiträge grundsätzlich ausgeschlossen ist; denn es handelt sich um Steuerleistungen des Arbeitnehmers, die der Arbeitgeber einzubehalten und abzuführen hat. Jedoch wenden die Finanzämter mit Rücksicht auf die seitens der Industrie- und Handelskammer geschilderten Schwierigkeiten, in denen sich die Gewerbetreibenden befinden, in weitgehendem Maße die Bestimmungen des § 443 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung an, indem sie von der Bestrafung absehen, wenn das Verschulden der betreffenden Arbeitgeber nur geringfügig erscheint.

Die Handwerkslehre. Viele der jungen Leute, die Ostern die Schule verlassen, haben sich ein Handwerk als Lebensberuf erwählt. Sie und ihre Eltern müssen wissen, daß das Handwerkslehrlingswesen in der Reichsgewerbeordnung und in ergänzenden Vorschriften näher geregelt ist, und das Verstöße gegen diese Vorschriften, die hier und da noch vorkommen, schwer schädigen können. Der Lehrherr ist in solchem Falle strafbar; der Lernende ist aber unter Umständen ungleich härter betroffen. Er läuft Gefahr, daß ihm die unregelmäßige Ausbildungszeit nicht auf die Handwerkslehre angerechnet und ihm später die Zulassung zur Gesellenprüfung verweigert wird. Es gilt also, sich davon zu überzeugen, daß der Lehrmeister (die Lehrmeisterin) die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzt. Der Ausweis hierüber ist entweder eine vom Stadtrat oder der Amtshauptmannschaft ausgestellte Urkunde oder das Zeugnis über das Bestehen der Meisterprüfung. Es muß weiter ein Lehrvertrag unter Benützung vorkchriftsmäßiger Vordrucke abgeschlossen werden. Ein Vorwand bedarf zum Abschluß des Lehrvertrages im Regelfalle der Genehmigung des Vormundschaftrichtes. Die eine Ausfertigung des Lehrvertrages ist zur Lehrlingsrolle der Gewerbeinspektion und der Innung einzureichen. Im Arbeitsbuch muß der Eintritt in die Lehre unter der ausdrücklichen Bezeichnung des Anabens oder Mädchens als „Schlosserlehrling“, „Schneiderlehrling“ usw. vermerkt werden. Es ist endlich auch das Augenmerk darauf zu richten, daß die Zahl der im Betriebe des Lehrherrn beschäftigten Lehrlinge nicht etwa mit den Bestimmungen über die Höchstzahl der in einem Betriebe gleichzeitig zu haltenden Lehrlinge in Widerspruch steht. Diese Höchstzahl ist in den einzelnen Handwerken verschieden.

Ein im Weitzsitz Coswig untergebrachtes dreizehnjähriges Schulmädchen aus Weitzsitz mußte wegen einer gewissen Erkrankung nach Weitzsitz in das Krankenhaus übergeführt werden. Wie die darauf angestellten polizeilichen Erörterungen ergaben, ist das Mädchen von zwölf Weitzsitzer Personen schwer mißbraucht worden. Sämtliche Beschuldigten wurden von der zuständigen Gendarmerie festgenommen und dem Amtsgericht Weitzsitz geführt. Wie verlautet, hat der größte Teil von ihnen bereits ein volles Geständnis abgelegt.

Das Schwurgericht Bautzen verurteilte am Mittwoch den früheren Glaser, zuletzt Gelegenheitsarbeiter Gerlach, der am 22. September v. J. in einem Schuppen des Gasthofes zu Jehnitz, wo er seit 1922 während der Sommermonate in Beschäftigung gestanden, an der kleinen Tochter Magdalena des Gutsarbeiters Pläsche ein schweres Rotzuchtverbrechen verübt und das Kind dann erdrosselt hatte, wegen Mordes zum Tode und zu dauerndem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte.

Reichstädt. Der Chorgefangverein „Heimatlied“ zu Oberreichstädt veranstaltete am vergangenen Sonntag im Oberen Gasthofe seine Gründungsfeier. Etwa 50 Sänger und Sängerinnen betreten das Podium. Bekannte Weisen wurden dargeboten u. a. Beethovens „Hymne an die Nacht“ und „Es ist ein Ros“ entsprungen. Liedmeister Kurt Weiß hat es verstanden, schon in kurzer Zeit seinen Sängern Begeisterung zur Sangeskunst einzuspielen. Gute Aussprache und sinnvoller

Vortrag werden erstrebt. Der Vereinsvorsitzende Weidbrodt begrüßte darauf die zahlreichen Zuhörer und bat um Unterstützung des neugegründeten Vereins. Es folgte das von Lehrer Vollgraf mit seinem Empfinden vorgelegene und von Liedmeister Weiß gut begleitete Melodram „Das Glöcklein von Innisfär“. Leider ließ der Zustand des Klaviers nicht die rechte Stimmung aufkommen, die die Darbietung des Melodrams sonst hätte hervorzaubern können. Im Mittelpunkt der Feier stand die Aufführung des Singspiels von Fr. Nagler „Stille Nacht, heilige Nacht“. Es wurde von allen Darstellern frisch und natürlich gespielt. Zum Schluß wurde noch ein heiteres Stück „Die drei lustigen Wanderburschen“ dargeboten, das mit reichem Beifall aufgenommen wurde. — Lebhafter Tanz folgte den wohl gelungenen Darbietungen.

Börschen. Dienstag abend kurz nach 7 Uhr brach im Dachstuhl des Ruhlandsches Hauses, jetziger Bäcker Jädel, ein Schadenfeuer aus, das denselben vollständig zerstörte. Die Pflichtfeuerwehr bekämpfte zunächst die hoch lodern den Flammen von zwei Hydranten aus und wurde sehr bald von der Freiwilligen Feuerwehr Postendorf und der Pflichtfeuerwehr Wilmsdorf bei den Löscharbeiten kräftig unterstützt. Die später noch eintreffende Berufsfeuerwehr Freital brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Die Orts-Feuerwache blieb bis in die Morgenstunden an der Brandstelle beschäftigt. Die Ursachen des Brandes sind noch nicht ermittelt. Trotzdem das Eigentum der Bewohner ziemlich alles gerettet werden konnte, entsteht für die Betroffenen doch ein recht erheblicher Schaden.

Frauenstein. Die Kreiswettkämpfe des Kreises Ostergebirge im Ski-Verband Sachsen, deren Durchführung in Frauenstein für nächsten Sonntag, den 19. Januar, geplant war, mußten der Schneelage wegen, in das Rahlbergebiet um Altenberg und Zinnwald verlegt werden.

Obergorbitz. Am Dienstag nachmittag wurde an der Pesterwitzer Straße auf einem Gang gegenüber dem neuerbauten Kinderplanschboden ein noch ziemlich gut erhaltenes Skelet in nur 50 Zentimeter Tiefe gefunden. Es wurde festgestellt, daß es sich wohl um einen gefallenen Krieger der Schlacht bei Dresden aus dem Jahre 1813 handelt. Ganz in der Nähe des Fundortes sind früher vorgeschichtliche Funde gemacht worden.

Meißen. Unbekannte Einbrecher stahlen dem Finanzamt einen nächtlichen Besuch ab. Sie zertrümmerten eine Fensterscheibe und stiegen in das Gebäude ein, wo sie einen Geldschrank öffneten. Alle Mühen waren aber umsonst, denn im Tresor befanden sich nur 6,55 M. Am Tatort wurden von den Einbrechern einige Berliner Zeitungen zurückgelassen. Großzügigerweise ließen die nächtlichen Besucher das Geld liegen.

Zittau, 15. Januar. Der Fregattenkapitän a. D. Hildebrandt hat gestern nachmittag in seiner Wohnung auf der Rathenaustraße seine Ehefrau durch drei Kopfschüsse getötet. In dem Augenblick, als sein 20-jähriger Sohn aus dem Geschäft nach Hause kam, schoß sich auch Hildebrandt selbst eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die Ursache der Tragödie wird in wirtschaftlichen Schwierigkeiten erblickt. Hildebrandt war 56 Jahre alt, seine Frau stand im Alter von 48 Jahren.

Zwickau. Auf der Zwickau-Schneeberger Staatsstraße stieß in der Nacht zum Mittwoch ein aus Zwickau kommender Personenkraftwagen mit einem Zwickauer Straßenbahnwagen zusammen. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert, sein Fahrer, der 30-jährige Kaufmann Hans Thost, mußte mit schweren Verletzungen ins Zwickauer Krankenhaus gebracht werden, starb aber schon auf dem Wege dahin. Zwei Fahrgäste der Straßenbahn wurden leicht verletzt.

Huerbach i. V. Die Ehefrau eines hiesigen Fleischermeisters wurde, als sie im Begriff war, die Haustür aufzuschließen, von einem jungen Burschen angefallen, der versuchte, ihr die Markttasche mit der sehr hohen Tageseinnahme zu entreißen. Der sich kräftig zur Wehr setzenden Frau kam glücklicherweise noch ein Straßenpassant zur Hilfe und dadurch wurde dem Burschen sein Vorhaben vereitelt. Dem nun flüchtenden Täter wurde von einem zweiten Burschen ein Fahrrad übergeben, womit es ihm gelang, zu entkommen. Der zweite Bursche konnte festgenommen werden.

Wetter für morgen:

Anfänglich noch starke, im späteren Verlaufe verminderte Bewölkung, dabei verbreitelt, besonders am Morgen dunstig oder neblig. Temperaturen allgemein, besonders für die Nachtstunden etwas abnehmend. Anfänglich sehr schwache Luftbewegung veränderlicher Richtung, später allmählich Aufkommen mäßiger südlicher bis südlicher Winde.